

dischen Besitz an die Egisheimer Familie kam⁷¹⁴ - erweist sich durch eine undatierte Schenkung eines *Adalbertus comes de Egenessheim*⁷¹⁵ an das Kloster Hirsau, die der Graf gemeinsam mit seiner Gemahlin Heilwig vorgenommen hatte. Beide schenkten in *Alsacia ad villam Wintzenheim unam salicam terram et vinearum non modicum partem*⁷¹⁶. Diese Übereignung wurde anscheinend vom Sohn Alberts I., Hugo VII., angefochten und rückgängig gemacht⁷¹⁷.

Als Schenker kommen Graf Albert I. von Dagsburg-Egisheim und seine erste Gemahlin Heilwig in Frage, da nur Albert I. sich nach Egisheim nannte, für Albert II. hingegen der Egisheimer Grafentitel nirgends bezeugt ist, da der Großteil der Egisheimer Besitzungen dieses Grafenhauses durch Erbgang Eigentum der Pfirter Grafen geworden und Albert II. nur noch Herr über eine der drei Egisheimer Burgen gewesen ist⁷¹⁸. Außerdem kann für Albert II. kein legitimer Sohn nachgewiesen werden⁷¹⁹. Somit läßt sich als Datierung für die Schenkung von Wintzenheim nur das letzte Viertel des 11. Jahrhunderts erschließen.

Wisches

(F, Dép. Bas-Rhin, Arr. Molsheim, Cant. Schirmeck)

Von Graf Hugo III. *raucus* wurde an die Abtei Altdorf im Rahmen der Ausstattung der von ihm vollendeten Stiftung dieses Klosters der Meierhof *Iethol* samt Bann und eine Michaelskapelle geschenkt⁷²⁰. Der in dieser Namensform nicht identifizierbare Hof *Iethol* wird von der einschlägigen Literatur gemeinhin in dem bei Schirmeck im Breuschthal gelegenen Ort Wisches⁷²¹ angesiedelt, denn die Kirche in Wisches weist seit alters her ein Michaelspatrozinium auf⁷²². So kann man von ursprünglich allodialeem Besitz der Egisheimer Grafen in Wisches ausgehen.

Wöllingen

(D, Bld. Baden-Württemberg, Lkr. Emmendingen)

Der westlich von Riegel gelegene und abgegangene Ort Wöllingen⁷²³, der Pertinenz des Hofes Riegel war, befand sich in der ersten Hälfte des 10. Jahr-

⁷¹⁴ Siehe dazu oben, S. 59 f.

⁷¹⁵ Codex Hirsaugiensis, fol. 32a, S. 30.

⁷¹⁶ Ebda.

⁷¹⁷ Ebda.: ..., *quod filius eius nobis abstulit*; Hugo VII. ist allerdings der Sohn aus der zweiten Ehe Alberts I. mit Ermengard von Luxemburg. Ein Sohn aus der Ehe mit Heilwig läßt sich nicht nachweisen (siehe dazu oben, S. 69).

⁷¹⁸ Siehe dazu oben, den Art. 'Haut-Eguisheim/Hoh-Egisheim'.

⁷¹⁹ Siehe dazu oben, S. 126-129 u. 133-136.

⁷²⁰ Notitiae Altorfenses, MGH SS XV,2, Nr. 2, S. 994: *Hugo comes acquievit, sed magna maioribus cumulavit beneficiis; siquidem ... curiam Iethol cum banno, capellam beati Michaelis*.

⁷²¹ CLAUSS, Wörterbuch, S. 528; SIEFFERT, Altdorf, S. 95, versieht allerdings diesen Identifizierungsvorschlag mit einem Fragezeichen.

⁷²² Siehe Notitiae Altorfenses, MGH SS XV,2, Nr. 2, S. 994, Anm. 6.

⁷²³ KRIEGER, Wörterbuch, 2. Bd., Sp. 1504 f.; zur Lage siehe die Karte bei GEUENICH, Graf Guntram, S. 11.